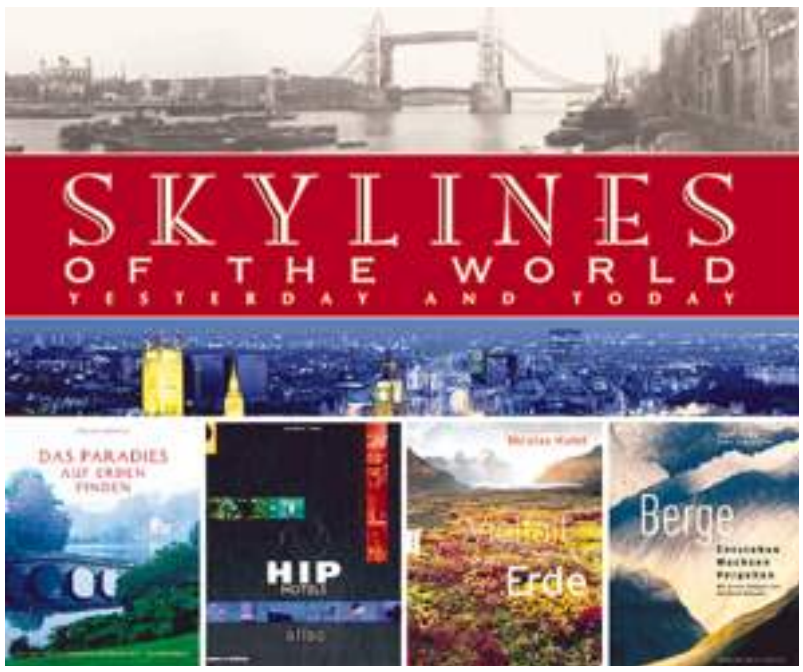
Bunte Facetten dieser Welt

Fünf aussergewöhnlich starke Reisebildbände als Geschenkidee für Weihnachten.



BILDER PD

Neue Bildbände zum Träumen und zum Aushecken der nächsten Ferien.

Berühmte Weltstädte

49 Porträts der bedeutendsten Städte der Welt in Wort und Bild erzählen von gestern und von heute. Motive aus der Frühzeit der Fotografie vermitteln kombiniert mit historischen Stadtkarten und zeitgenössischen Skyline-Aufnahmen facettenreiche Eindrücke der verschiedenen Metropolen. Neben London, Rio de Janeiro, Istanbul und Hong Kong befindet sich übrigens auch Zürich in der Auswahl – illustriert mit einer Panorama-Fotografie, die selbst für Einheimische neue Perspektiven eröffnet. Ein Bildband für Städteliebhaber, die auch mal vom Sofa aus verreisen wollen (Texte in Englisch).
Skylines of the world. Hugh Lauter Levin Associates, Inc. 2006. Fr. 74.60.

Die schönsten Gärten

Gärten sind Oasen. Und Gärten sind «Ausdruck unserer Sehnsucht nach dem Paradies». Dies jedenfalls findet die 77-jährige britische Gartenspezialistin Penelope Hobhouse. Ihr jüngster Bildband zur Kulturgeschichte des Gartens erläutert die historische und ästhetische Entwicklung des Gartens und führt uns weltweit in verschiedenste Anlagen: in tropische und nach ökologischen Kriterien angelegte Gärten, in Wüsten- und Meditationsgärten. Die grossformatigen Bilder laden ein zum Träumen und können bei der Destinationswahl der nächsten Ferien helfen.
Das Paradies auf Erden finden. Schirmer/Mosel. 2006. Fr. 69.

Rund um hipe Hotels

Wie wärs mit einem Abstecher in die Machu-Picchu-Lodge in Peru? Oder einem Trip ins nepalesische Dwarika's, das Hotel mit unzähligen Holzschnitzereien? Weniger weit weg liegt beispielsweise der österreichische Gannerhof. Das im Osttiroler Villgratental gelegene Haus mit mehrfach ausgezeichneter Küche strahlt bodenständige Heimeligkeit aus. Beim Durchblättern des Hip- Hotels- Atlasses wird einem beinahe schwindlig ob der verschiedenenartigen Unterkünfte aus aller Welt. Der Atlas stellt einzigartige Hotels aus Europa, Asien, Afrika, Australien, Süd- und Nordamerika vor. Er ist dick und schwer – und voller optischer Reize. Für einen praktischen Hotelführer ist dieser 530-seitige Band eindeutig zu unhandlich. Für Reisen im Kopf aber eignet er sich hervorragend – sowie für das Schmieden von Reiseplänen. Ein atmosphärischer Ideenpool für stilvolles Reisen
Hip Hotels Atlas. Collection Rolf Heyne. 2005. Fr. 86.

Die vielfältige Natur

Der französische Umweltaktivist und Journalist Nicolas Hulot zeigt in seinem umfangreichen Fotoband die Artenvielfalt unseres Planeten. Er stellt die verschiedensten Ökosysteme vor: von den Gipfeln des Himalaja bis in die Tiefen der Meere, von den Wüsten dieser Welt bis zur Arktis und Antarktis. Ganzseitige Tierporträts und Luftaufnahmen von spektakulären Landschaften wechseln sich ab; immer mit knappem aber informationsreichem Text ergänzt. Die Fotografien packen und faszinieren – manche schockieren auch. Etwa die Aufnahme von Abfällen im Basislager am K2 in China. Nicolas Hulot will uns nämlich mit seinem Werk vor dem Artensterben warnen. Dies gelingt ihm auf unaufdringliche, eindrückliche Weise.
Die Vielfalt unserer Erde. Knesebeck. 2006. Fr. 89.

Berg-Geschichten

Berge enstehen, wachsen und werden wieder abgetragen. In diesem Sinne ist der neue Bildband eine Geschichte des Werdens und Vergehens der Berge dieser Welt. Der französische Geologe und Geophysiker Paul Tapponnier erzählt uns von deren Lebenszyklen. Daraus entstanden ist ein Werk, das mehr bietet als umwerfend schöne Bilder – nicht zuletzt dank des Vorworts von Reinhold Messner bietet der 320 Seiten starke Band vertieftes und doch verständliches Fachwissen.
Berge – Entstehen, Wachsen, Vergehen. Frederking&Thaler. 2006. Fr. 86.

Gisela Treichler,
Inhaberin der Zürcher Buchhandlung Travel Book Shop, stellt aktuelle und herausragende Bücher vor.
www.travel-bookshop.ch

TA-GRAFIK KMH, EK/BILD THOMAS BURLA

Walter Leissing, 56, arbeitet bei der Helvetas und wünscht sich, dass die Erde auf Händen getragen würde.

ADVENTSKALENDER

«Mit den Zinsen einer Milliarde würde viel Not gelindert»

«Wir sind meist damit beschäftigt, für uns selbst zu schauen, und vergessen dabei, dass wir nur eine Welt haben. Mein ‹Hauptwunsch› ist deshalb, dass unsere Erde ‹auf Händen getragen› würde und wir der Natur und den Menschen mehr Sorge tragen würden.

Ich bin ein Idealist. Das Wünschen ist mir nicht abhanden gekommen, obwohl ich seit fast dreissig Jahren bei der Helvetas in der Entwicklungsarbeit tätig bin und dabei etliche Rückschritte erlebt habe. Die Welt wird von unserer Arbeit nicht in dem grossen Rahmen besser, wie es wünschenswert wäre. Von hier aus sieht es manchmal aus, als kämpfte man gegen Windmühlen. Aber vor Ort erlebt man eindrücklich, wie viel mit konkreten Projekten erreicht wird. So können Wünsche nach sauberem Trinkwasser erfüllt werden, oder es wird die nachhaltige Waldnutzung gelehrt. Das sind für viele arme Menschen grosse Errungenschaften, die ihnen die Hoffnungslosigkeit nehmen.

Wenn jeweils, wie demnächst, die Liste mit den 300 reichsten Schweizern publiziert wird, wünschte ich mir für die Helvetas, dass so jemand ihr von einer seiner Milliarden die Zinsen überlassen würde. Mit dem Geld könnte so viel Not gelindert werde – ohne dass sich irgendjemand dafür einschränken müsste.

Für mich selbst habe ich wenig materielle Wünsche. Sachen sind eher Nebensache für mich, wenn auch manchmal durchaus nützliche: etwa ein neues Handy mit Terminkalender.» *Walter Leissing*

In unserem Adventskalender reden Menschen zwischen 96 und 0 Jahren übers Wünschen.
***www.**tagesanzeiger.ch/dasjahr06*

DIGITAL-KUMMERBOX

Matthias Schüssler
beantwortet Fragen zu PCs und ihren Marotten: Windows und Mac, Sicherheit, Internet, Mail und Multimedia.

Vollständiges Mailarchiv

Zu Hause verwalte ich meine Mails mit Outlook. Unterwegs wähle ich mich bei Bluewin ins Webmail ein und beantworte Mails online. Allerdings fehlen mir dann zu Hause die Antworten, die ich im Webmail geschrieben habe und die dort im Ordner «Gesendet» sind. Ich möchte sie gern archivieren. *Roly Aeschlimann, via Mail*

Beim Webmail von Bluewin haben Sie die Möglichkeit, die Elemente im «Gesendet»-Ordner zu markieren und dann in den Posteingang zu verschieben. Dann können Sie diese Nachrichten in Outlook herunterladen und wie gewünscht archivieren. Bei einer Webmail-Anwendung ohne Verschiebebefehl bleibt nur der Weg, jede einzelne Mail an Ihre E-Mail-Adresse weiterzuleiten. Ein kleiner Trick: Tragen Sie beim Antworten im Webmail Ihre eigene Adresse ins BCC-Feld ein. So landet die Nachricht auch in Ihrem Posteingang und in der Outlook-Mailbox.

Zum Drucken ermutigt

Wenn ich in Internet Explorer 7 drucken will, erscheint ein «Scriptfehler». In diesem wird u. a. die Datei «ieframe.dll/preview.dlg» erwähnt. Peter Wolf, via Mail

Um statt einer Fehlermeldung ein bedrucktes Papier zu erhalten, ist im Startmenü auf «Ausführen» zu klicken, der Befehl «regsvr32 ole32.dll» einzugeben und «OK» zu betätigen – diese Lösung hat Tagi-Leser Peter Wolf kurz nach seiner Frage auch gleich selbst geliefert.

Ebbe im Media Player

Ich schaffe es nicht, die auf sporttaltv.ch angebotenen Videos abzuspielen. «Windows Media Player kann die Datei nicht wiedergeben», heisst es.
Fritz Wälte, via Mail

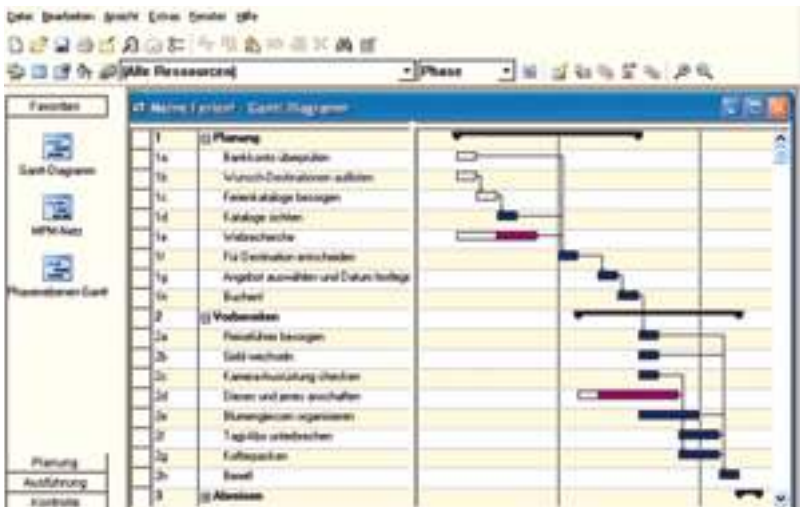
Der Grund für diese Meldung liegt meist bei der Firewall. Sie schränkt den Datenaustausch mit dem Internet ein und klemmt Video- oder Audio-Datenströme ab. Lösen lässt sich das Problem, indem Sie im Windows Media Player auf «Extras > Optionen > Netzwerk» klicken. Microsoft empfiehlt, bei «Streamingprotokolle» alle vier Optionen («Multicast», «Udp», «Tcp», «Http») einzuschalten. Mitunter hilft das Gegenteil, und die Videobilder fliessen, wenn nur «Http» und/oder «Tcp» gewählt sind.

Nortons «Aus»-Schalter

Ich verwende seit Kurzem Norton Internet Security 2007. Nun wollte ich den Internet Explorer 7 herunterladen und das Antivirenprogramm deaktivieren, wie man das bei Installationen tun sollte. Aber den «Schalter» dafür finde ich nicht mehr.
Ernst Abderhalden, per Mail

Die Norton Internet Security 2007 lässt sich nicht mehr mit einen Klick deaktivieren. Einzelne Komponenten wie die Firewall oder Antivirus lassen sich aber weiterhin abschalten. In Nortons Hauptfenster schalten Sie mit einem Mausklick auf das grüne «Ein» auf «Aus» um.

Haben Sie Fragen an die Kummerbox? Stellen Sie sie per E-Mail. Bei einer grossen Zahl Fragen wird eine Auswahl getroffen.
kummerbox@tages-anzeiger.ch



SCREEN TA

Schritt für Schritt zum Ziel: Die Gantt-Darstellung in Open Workbench.

DIGITAL-TIPP DER WOCHE

Grosse Vorhaben im Griff

Programme helfen bei der Planung und Organisation. Einen solchen Projektmanager gibt es auch kostenlos.

Von **Matthias Schüssler**

Wie führt man ein Vorhaben zum Erfolg? Ein Universalrezept für gutes Gelingen gibt es zwar nicht. Aber zweifellos ist die sorgfältige Planung ein Schlüsselelement. Und bei dieser kann, wer will, sich von einem digitalen Organisationsgehilfen unterstützen lassen.

Auf den ersten Blick machen Projektmanager die Sache umständlicher. Man muss sich einarbeiten und jede Menge Informationen erfassen: Zum einen die Ressourcen. Das sind die Mittel, die im Projekt zum Einsatz kommen. Personen, Geld, Werkzeuge und Material. Einzugeben sind zum anderen auch die so genannten Vorgänge: Alle Etappen auf dem Weg zum Ziel, sprich, zur Realisierung des Projekts.

Gegenüber einer Planung mit Bleistift und Papier hat die Arbeit mit der Software einige Vorteile. Sie verwendet so genannte Gantt-Diagramme. Diese stellen Aktivitäten auf einer Zeitachse dar und berücksichtigen die Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Vorgängen: Per Maus legt man fest, welche Schritte vollzogen sein müssen, damit mit dem nächsten begonnen werden kann. Für jeden Schritt definiert man Zeitaufwand, teilt Ressourcen zu und überlegt sich, welchen Puffer man allenfalls benötigt. Unstimmigkeiten sind sofort ersichtlich. Hängt Vorgang B von Vorgang A ab, dann reklamiert der Projektmanager, wenn man den Anfang von Vorgang B vor dem Ende von Vorgang A ansetzt.

So werden, wenn die Bedingungen in der Software denn adäquat erfasst wurden, die heiklen Projektphasen sichtbar. Im Gantt-Diagramm ist ersichtlich, wie sich Verzögerungen auswirken, und das hilft beim Disponieren der Ressourcen. Im Idealfall vermeidet der Projektverantwortliche Wartezeiten und Engpässe und hat sowohl die Zeit als auch das Geld unter Kontrolle. Und die Software bietet vielfältige Auswertungs- und Darstellungsmöglichkeiten.

Bislang kamen Projektmanager nur bei aufwändigen Projekten zum Einsatz. Für kleinere Unterfangen rechnete sich die Anschaffung schlicht nicht. Das bekannteste Produkt aus dieser Kategorie, Microsoft Project, kostet rund 1200 Franken. Kostenlos ist Open Workbench und kommt damit auch für kleinere Projekte, als Werkzeug für KMU, Vereine oder für Studenten in Betracht. In der Bedienung ist Open Workbench gerade am Anfang gewöhnungsbedürftig; einige Stunden Einarbeitung braucht es.

***www.**openworkbench.org*

Benutzer von Mac OS X finden in Merlin 2 eine ausgeklügelte Projektmanagementsoftware, die ab 145 Euro zu haben ist:

***www.**merlin2.net/de*